



Die Stadt Amstetten verdankt ihren Aufstieg zu einem Großteil der Eisenbahn.
 Die Stadtgemeinde Amstetten dankt durch dieses Lokomotiv - Denkmal den Bediensteten der ÖBB.

Der Bürgermeister der Stadt Amstetten: Johann F. H. J. J. von Hainwaller
 Renoviert im August 2003
 23.11.1974

o.: Die Stadt Amstetten verdankt ihren Aufstieg zum überwiegenden Teil der Eisenbahn. Zur Erinnerung wurde an der Eggersdorfer Straße ein „Lok-Denkmal“ errichtet.
 u.: Nov. 1973; Bericht des Amstettner Anzeigers zur „Übergabe“ des Lok-Denkmal.

Die „78.606“- eine Sehenswürdigkeit

Etwa drei Wochen sind es her, daß sich Bundesbahner und Freiw. Feuerwehr gemeinsam bemühten, die renovierte Dampflokomotive 78.606 zu ihrem künftigen Standplatz an der Eggersdorferstraße zu transportieren, wo sie nun, unweit ihrem ehemaligen „Wirkungsbereich“, der Rudolfsbahn und dem Bahnhof, an die Zeit der so herrlich rauchenden, dampfenden und funkensprühenden Dampfrose erinnert. Die Aufstellung dieser Lokomotive ist für Amstetten aber etwas mehr als nur ein Zeichen der gerade so beliebten Nostalgie-Welle, sie ist ein Denkmal für die Entwicklung der Stadt, die mit der Eisenbahn untrennbar verbunden ist.

Vergangenen Samstag fand nun im Rahmen der 20. Amstettner Kulturwochen die Enthüllung des Lokomotiv-Denkmales statt. Es hatte sich außer den Ehrengästen eine große Zahl von Zuschauern, darunter auch

Schüler der benachbarten Schulen, sowie die Stadtkapelle eingefunden. Nach der Begrüßung durch Stadtrat Heinrich Raab hielt der Präsident der Bundesbahndirektion Wien, Hofrat Dr. Erhard Taron, die Festansprache. Er schilderte eingangs den „Lebenslauf“ der Lokomotive, die im Jahre 1931 in Wien-Floridsdorf gebaut wurde und bis 1972 mit kurzen Unterbrechungen im Dienst war, davon die letzten 10 Jahre in Amstetten, sodaß sie

